

Mietfreies Wohnen für Alle!

Wohnen müssen Alle und der Platz dafür ist begrenzt. Um den Menschen das Leben wieder leistbar zu machen, fordern wir mietfreies Wohnen – d.h. unbefristete Hauptmietverträge auf Betriebskostenbasis – für Alle! Im Gegensatz zu Betriebskosten und Reparaturkostenrücklage ist Miete kein Leistungsentgelt. Miete muss bezahlt werden, auch wenn die Errichtungskosten längst abgegolten sind (üblicherweise nach 2-5 Jahren).

Mieteinnahmen und Bodenzins sind Einkommen auf erpresserischer Grundlage. Obdachlosigkeit wird nicht nur in Kauf genommen, sie ist eine durchaus erwünschte Zwangsandrohung zur Bestätigung der herrschenden Verhältnisse. Profit lässt sich nämlich nicht durch gerechte Verteilung, sondern nur durch Vorenthaltung und Entrechtung erzielen! Häuser und Wohnungen stehen leer um SpekulantInnen ihre Profite zu sichern. Der Immobilienmarkt richtet sich also prinzipiell gegen die Lebensinteressen der Menschen.

Die ermöglichten Profite liegen im Verantwortungsbereich der Politik. Hätte nicht die Allgemeinheit, die Gemeinde Wien, ab dem ersten Weltkrieg den größten Teil der Verantwortung für den Wohnbau übernommen, wären die Mieten hier auf einem ähnlichen Niveau wie in London oder Paris, sprich Wohnen wäre für die meisten Menschen nicht mehr leistbar bzw. möglich! Mit dem Stopp der Errichtung von Gemeindewohnungen Mitte der 80'er-Jahre und der darauf folgenden Verschwendung der Wohnbausteuer als Subventionstopf für SpekulantInnen ist die Gemeinde aktiv daran beteiligt, das Mietniveau in immer unerträglichere Höhen zu treiben.

Es ist eine bodenlose Frechheit, dass die Menschen aufgrund ihres Bedürfnisses zu wohnen durch überhöhte Mieten ausgebeutet werden. Wir fordern die SP Wien auf, sich ihrer früheren Werte zu besinnen und Wohnen wieder leistbar zu machen.

Die ersten unerlässlichen Schritte dazu müssen die Einführung mietfreien Wohnens in gemeindeeigenen Wohnungen und die Öffnung leerstehender Wohnungen, Häuser und Grundstücke sein! Auch muss eine Nutzung von Häusern und Grundstücken nach einem halben Jahr Leerstand ermöglicht werden. Sowohl zu Wohnzwecken als auch zu unkommerziellen, d.h. nicht-profitorientierten Zwecken, beides unabhängig vom rechtlichen Status der NutzerInnen.

Wir fordern die Gemeinde Wien auf, für die beiden Wagenplätze und für die Gruppe „Hausprojekt“ geeignete leerstehende Objekte auf Selbstkostenbasis zur Verfügung zu stellen, die in Größe, Infrastruktur und Lage den Vorstellungen der Betroffenen entsprechen.

Wir, die Initiative Pankahyttt sind Panx in der Johnstraße 45. Punk ist keine Mode, sondern eine Lebensweise. Wir sind linksradikal und hedonistisch, d.h. wir sind gegen Alles und haben Spaß dabei! Nach mehrjährigem Kampf haben wir im Dezember 2007 das für uns zu kleine Haus Johnstraße 45 bezogen. Die Pankahyttt ist ein selbstorganisiertes, unkommerzielles Wohn-, Kultur- und Sozialprojekt von, mit und für Punks, in dem wir auf Betriebskostenbasis nach unseren Vorstellungen leben. Wir wollen keine Privilegien für uns, denn so würden wir uns innerhalb der unterdrückten Klasse isolieren.

Wir treten ein für die radikale Verbesserung der Lebensbedingungen von Allen und arbeiten für das Ende der Herrschenden und ihrer Verhältnisse. Für uns ist es selbstverständlich, dass alle Menschen gleichen Zugang zu Produktionsmitteln und Produkten haben müssen. Armut wird solange existieren, solange es Reichtum gibt. Eine wirkliche Lösung kann nur die Abschaffung von Privatbesitz an Boden und Produktionsmitteln sein! Die dazu notwendige Neugestaltung der Gesellschaft erfordert die Zerschlagung des kapitalistischen Regimes.



Pankahyttt

15., Johnstrasse 45, Pankahyttt@gmx.at
www.pankahyttt.isdrin.at

